Ein bisschen ruhiger als sonst

GOLF 25 sehbehinderte junge Leute nehmen am ersten hessischen Inklusions-Wettbewerb in Altenstadt teil

ALTENSTADT (red). Das war ein besonderer Tag für 25 sehbehinderte junge Golfspieler, die sich erstmals in Hessen zu einem Golfwettbewerb versammelt hatten. Die Inklusionsinitiative des Golfclubs Oberursel Skyline (GCO) hatte die Veranstaltung mit Vertretern des Golfplatzes Altenstadt organisiert.

Der GCO hat bei seiner Gründung 2006 die Unterstützung von Menschen mit Behinderung im Golfsport in seine Satzung aufgenommen. Seit vergangenem Jahr betreut er Schüler in Oberursel und Steinbach, in diesem Frühjahr kam eine zweite AG mit Schwerpunkt in Friedberg und der Keltenbergschule in Glauburg hinzu.

Da der GCO keinen eigenen Golfplatz hat, werde für die Projekte jeweils Kooperatonspartner gesucht. Hier kam der Golfplatz in Altenstadt ins Spiel. Um den Unterricht, der für die Kinder kostenlos ist, aber auch den Transport zum Golfplatz und die gesamte Organisation stemmen zu können, ist die Initiative auf Unterstützung angewiesen. „Unter anderem durch einen Zuschuss von Aktion Mensch ist das Projekt für das gesamte Jahr finanziert", sagt Dorothea Henzler. Die hessische Kultusministerin a.D. ist Schirmherrin der Inklusionsinitiative und war zusammen mit Gerhard Knapp, dem Präsidenten des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbandes (HBRS) in Altenstadt.

» Das Projekt ist für das ganze Jahr finanziert. «

Dorothea Henzler, Schirmherrin

Golf-Termin in Altenstadt: Wenn das Sehvermögen eingeschränkt ist, rücken andere Sinne in den Vordergrund. Foto: red

Das Wetter war perfekt zum Golfen, und die Temperaturen hielten sich im erträglichen Bereich. Am frühen Nachmittag reisten die zehn- bis sechzehnjährigen Kinder an, begleitet von Lehrern, Betreuern und Eltern. Das einzig Auffällige an der Gruppe war der relativ niedrige Geräuschpegel. Bei eingeschränktem oder nicht vorhandenem Sehvermögen sind die anderen Sinne mehr gefordert, so auch das Hören.

Jeweils vier Kinder gingen gemeinsam auf Runde. Acht Stationen mit unterschiedlichen Aufgaben waren rund um Driving Range und Putting Green aufgebaut worden. Ehrenamtliche Helfer wiesen die Kinder und Jugendlichen ein, und dann ging es mit vollem Einsatz los. Kondition und Koordination waren gefragt beim „Hampelmann" und dem Zielwerfen von Bällen in einen Kreis. Kniffliger war es, mit dem Golfschläger den Ball durch einen Hütchen-Parcours zu bugsieren. Abschläge in einen Zielkorridor, Chippen und Putten erforderten als Königsdisziplinen ein Höchstmaß an Feingefühl. Großen Spaß machte den Kindern der „Shuttleservice" mit dem E-Cart.

» Für viele Schüler ist die Golf-AG der wichtigste Termin der Woche. «

N. Fleischmann, Inklusions-Kommission

„Für viele Schüler ist diese Golf-AG der wichtigste Termin der ganzen Woche", erzählte Norbert Fleischmann von der Präsidialkommission Inklusion. „Die fragen schon am Montagmorgen, ob denn die AG am Mittwoch auch wirklich wieder stattfindet. Für sie ist das Golfen ein Alleinstellungsmerkmal und hat einen ganz hohen Stellenwert. Sie können etwas, das andere Kinder nicht können. Diese positive Erfahrung wirkt sich auf die gesamte Person und Persönlichkeit aus. Es passiert was mit den Kindern, das ist wie eine Therapie."